

Inhalt

- I. Jesus sieht Petrus bereits im Himmel.
 - II. Das Wichtigste, wenn Satan hinter uns her ist.
 - III. Wie Satan Gottes Ziel dient.
 - IV. Fragen zur Verarbeitung eigener Krisen
- Anhang: Weshalb für Jesus der Glaube so wichtig ist.

Legende

Matthäusevangelium: Mt.
Markusevangelium: Mk.
Lukasevangelium: Lk.
Johannesevangelium: Joh.

Predigttext

Lukas 22,21-34: Doch seht, der, der mich verrät, sitzt hier mit mir am Tisch. Der Menschensohn geht zwar den Weg, der ihm bestimmt ist; aber wehe dem Menschen, der ihn verraten wird!

23 Da fingen die Jünger an, einander zu fragen, wer von ihnen es wohl sei, der so etwas tun werde.

24 Unter den Jüngern kam es zu einem Streit darüber, wer von ihnen wohl der Wichtigste sei.

25-27 Da sagte ihnen Jesus: »In dieser Welt unterdrücken die Herrscher ihre Völker, und rücksichtslose Machthaber lassen sich als Wohltäter feiern. Aber bei euch soll es nicht so sein. Im Gegenteil: Der Erste unter euch soll sich allen anderen unterordnen, und wer euch führen will, muss allen dienen. Wer ist denn bedeutender? Wer am Tisch sitzt und sich bedienen lässt oder wer bedient? Doch wohl derjenige, der sich bedienen lässt. Ich aber bin unter euch wie ein Diener.

28-30 Ihr seid mir in diesen Tagen der Gefahr und der Versuchung treu geblieben. Deshalb verspreche ich euch: Ihr werdet mit mir zusammen in meinem Reich herrschen, das mein Vater mir übergeben hat. Mit mir sollt ihr am selben Tisch essen und trinken. Ihr werdet auf Thronen sitzen und mit mir die zwölf Stämme Israels richten.«

31 Zu Petrus gewandt sagte Jesus: »Simon, Simon, pass auf! Der Satan ist hinter euch her, und Gott hat ihm erlaubt, die Spreu vom Weizen zu trennen.

32 Aber ich habe für dich gebetet, dass du den Glauben nicht verlierst; und wenn du einst umgekehrt bist, so stärke deine Brüder.

33-34 »Herr«, fuhr Petrus auf, »ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und sogar in den Tod zu gehen.« Doch Jesus erwiderte: »Petrus, ich sage dir: Heute Nacht, noch ehe der Hahn kräht, wirst du dreimal gelegnet haben, mich zu kennen.«

Erlebnis

Als ich 13 / 14 Jahre alt war, besuchte ich immer wieder Senioren unserer Kirche. Ich kann gar nicht mehr sagen, wie ich auf diese Idee kam. Es gehörte irgendwie zu meinem Verständnis von Gemeinde, dass man Senioren besucht. – Und ich machte das total gerne.

- Die Senioren freuten sich.
- Sie erzählten aus ihrem Leben,
- und oft gab es Kekse 😊

Durch das Kennenlernen von Alten Leuten stellte ich etwas fest:

- *„Man merkt einem Menschen an, ob er in seinem Leben tiefe Krisen durchgemacht hat oder nicht.“* Wer so richtig unten war, ist irgendwie anders, hat eine andere Reife. Diese Leute erzählten anders – und sie redeten über andere Themen.
- Später lernte ich Leute kennen, die durch große Krisen gingen, aber anstelle einer ansprechenden Tiefe, eine abstoßende Verbitterung hatten. Ich musste meine Erkenntnis von damals revidieren. *„Man merkt einem Menschen an, ob er große Krisen hatte, und diese gut oder schlecht bewältigt hat“.* Die einen geben Energie, wenn man mit ihnen zusammen ist, bei den anderen kommt man ausgelaugt wieder nach Hause.
- Inzwischen ist meine Erkenntnis noch etwas gewachsen: *„Am liebsten bin ich mit Menschen zusammen, die große Krisen hatten, - und bei denen ihr Versagen zur Demut führte.“*

Am liebsten bin ich mich Menschen zusammen, die versagten, und deren Versagen zur Demut führte.
--

Petrus

In unserer Predigtreihe über das Johannesevangelium kommen wir zum letzten Kapitel: Joh. 21. In diesem Kapitel geht es fast nur um Petrus.

Petrus gehörte zum inneren Zirkel der Jünger Jesu. Petrus erlebte wie

- Jesus durch ein Wunder seine Schwiegermutter heilte.
- er mit Jesu Hilfe auf dem Wasser gehen konnte.
- Mindestens ein Mal hörte er sogar akustisch Gottes Stimme aus dem Himmel (Mt. 17,4).
- Jesus die Menschen liebte.
- Jesus Menschen heilte.
einen Sturm stillte.
Wasser in Wein verwandelte.
Brot vermehrte.
sogar einen Toten auferweckte.

...

Dann stürzte er.

Er versagte und kam in eine totale Krise.

Große Leute fallen.

Wenn jemand fällt, sagen andere manchmal: „Wie konnte das geschehen?“ „was, die...?“ „nein, der...?“
Das ist naiv.

- Alle unsere Erlebnisse
- Alles Wissen
- Alle Erfolge

...sind keine Garantie, dass wir nicht fallen.

Ich bin überzeugt, dass Gott dieses Beispiel von Petrus in die Bibel aufnahm, damit wir möglichst viel für unser Leben profitieren.

- Dass wir Jesus tiefer kennen lernen.
- Dass wir lernen
 - die Dinge, die passieren, nicht moralisch zu betrachten, sondern geistlich.
 - aus unseren Krisen einen Gewinn zu ziehen.
- Anders ausgedrückt:
 - dass wir nach tiefen Krisen nicht zu kraftraubenden Menschen werden, sondern zu Menschen, die aus einer übernatürlichen Reife anderen etwas weitergeben können.

Damit das möglich ist, werden wir das Versagen von Petrus, und seine Aufarbeitung, etwas genauer betrachten.

- Heute schauen wir die Vorgeschichte an, die uns in Lk. 22 geschildert wird.
- Kommenden Sonntag betrachten wir Joh. 21.

Nimm diese zwei Wochen als eine Art Seminar für deine Persönlichkeitsentwicklung.

- Vielleicht hast du mal so richtig versagt.
- Vielleicht steckst du aktuell in einer Krise.

Nutz diese zwei Wochen, um dich und das Geschehene aus Gottes Perspektive zu betrachten. Auch wenn das Versagen oder die Krise schon lange her ist.

- Vielleicht hast du weder versagt, noch eine Krise. – Dann freue dich darüber! Genieß es!
Nimm diese zwei Predigen als Seminar, um dich für mögliche Krisen vorzubereiten und dir damit viele Umwege zu ersparen.

Gebet

~~~

## I. Jesus sieht Petrus bereits im Himmel.

Also: Wir betrachten die Vorgeschichte. Die letzten Ereignisse, kurz vor dem Tod und der Auferstehung Jesu.

Die Situation war folgende: Jesus saß das letzte Mal mit seinen Jüngern zusammen (Lk. 22, 1-38). Sie aßen gemeinsam. Dann erklärte Jesus, dass er bald sterben wird. Er nahm Brot und Wein und verdeutlichte damit seinen Tod am Kreuz. Dann vertraute er ihnen seine innerste Not an.

**Lk. 22,21: Doch seht, der, der mich verrät, sitzt hier mit mir am Tisch. Der Menschensohn geht zwar den Weg, der ihm bestimmt ist; aber wehe dem Menschen, der ihn verraten wird!** NGÜ

Dunkler geht's wohl nicht. Jesus hatte nur 12 Leute auserwählt. Die hatten das Vorrecht, 3 Jahre lang mit ihm zusammen zu sein. Doch einer seiner engsten Nachfolger wird ihn verraten!

Als Jesus das sagte, machten die Jünger zwei Dinge:

1. Lk. 22,23: **Da fingen die Jünger an, einander zu fragen, wer von ihnen es wohl sei, der so etwas tun werde.**
2. Lk. 22,24: **Unter den Jüngern kam es zu einem Streit darüber, wer von ihnen wohl der Größte sei.**

Nach drei Jahren Bibelschule bei Jesus!

Jesus sagt gerade seinen Verrat voraus, und die Jünger wissen nichts Besseres zu tun als sich zu streiten, wer von ihnen wohl der Größte sei.

Das frustrierende: Drei Jahre davor, machten sie genau dasselbe.

Lk. 6,46: **Es kam aber unter ihnen der Gedanke auf, wer von ihnen der Größte wäre.**

Nach drei Jahren unterwegs mit Jesus, waren sie noch am genau gleichen Punkt wie damals, beim Start. Eigentlich hat sich ihr Zustand sogar verschlimmert. Als sie am Anfang mit Jesus unterwegs waren, kam der Gedanke auf, wer unter ihnen der Größte sei. Jetzt stritten sie darüber!

Kennst du das Gefühl, wenn dich jemand so richtig im Stich lässt?

Jesus hätte absolut frustriert seinen Bettel hinwerfen können:

- „Nein, die kapieren es nicht!
- „Alle zusammen drehen sich nur um sich selber und lassen mich im Stich.“
- „Vielleicht habe ich die falschen Leute auserwählt...“

Jesu macht drei Dinge.

1. Geduldig erklärt er ihnen, dass es in Gottes Reich nicht darum geht, wer der Größte ist.  
Lk. 22,25-27: **Da sagte ihnen Jesus: »In dieser Welt unterdrücken die Herrscher ihre Völker, und rücksichtslose Machthaber lassen sich als Wohltäter feiern. Aber bei euch soll es nicht so sein. Im Gegenteil: Der Erste unter euch soll sich allen anderen unterordnen, und wer euch führen will, muss allen dienen. Wer ist denn bedeutender? Wer am Tisch sitzt und sich bedienen lässt oder wer bedient? Doch wohl derjenige, der sich bedienen lässt. Ich aber bin unter euch wie ein Diener.**
2. Dann lobt Jesus die Jünger für das, was sie gut machten....  
Lk. 22,28: **Ihr seid mir in diesen Tagen der Gefahr und der Versuchung treu geblieben.**  
Das ganze Leben und Wirken Christi war voller Versuchungen (4,1-13); Entbehrungen (9,58); Sorgen (19,41); und Nöte (V. 44).
3. Dann verspricht er ihnen, dass sie einmal mit ihm im Himmel sein werden, auf Thronen sitzen, und Israel richten werden.  
Lk. 22,28-30: **Ihr seid mir in diesen Tagen der Gefahr und der Versuchung treu geblieben. Deshalb verspreche ich euch: Ihr werdet mit mir zusammen in meinem Reich herrschen, das mein Vater mir übergeben hat. Mit mir sollt ihr am selben Tisch essen und trinken. Ihr werdet auf Thronen sitzen und mit mir die zwölf Stämme Israels richten.«**  
Er verspricht, dass sie am Ziel ankommen werden!

Da lernen wir Jesu Wesen kennen: Vor ihm stehen lauter Egoisten.

Er schaut nicht darauf, wie sie jetzt sind, sondern was einmal aus ihnen werden wird.

Jesus sieht bereits vor sich, wie Petrus und die andern im Himmel sind, zusammen mit ihm herrschen, festes und Israel richten.

**PPP Ihr seid mir in diesen Tagen der Gefahr und der Versuchung treu geblieben. Deshalb verspreche ich euch:**

- **Ihr werdet mit mir zusammen in meinem Reich herrschen, das mein Vater mir übergeben hat.**
- **Mit mir sollt ihr am selben Tisch essen und trinken.**
- **Ihr werdet auf Thronen sitzen und mit mir die zwölf Stämme Israels richten.**

Diese Perspektive gegenüber denen, die an Jesus Christus glauben, möchte ich immer mehr vor Augen haben. Und es betrifft natürlich nur die. Die anderen werden nicht mit Jesus im Himmel sein (Siehe Anhang).

Aber die Mitchristen: In der Familie. In der Gemeinde. In anderen Kirchen.  
Das ist auch ein guter Vers, wenn man mit einem anderen Christen im Konflikt ist. Man weiß:  
„In ein paar Jahren, werden wir eh gemeinsam am selben Tisch sitzen und festen.“  
„Dann können wir uns gleich darauf einstellen und schon mal beginnen.“

Jesus sah bereits vor sich,  
wie Petrus im Himmel ist  
und zusammen mit ihm  
herrscht, festet und richtet.

## II. Das wichtigste, wenn Satan hinter uns her ist.

Dann widmete sich Jesus Petrus ganz persönlich.

Er sprach nicht mehr zur ganzen Gruppe, sondern nur zu Petrus:

Lk. 22,31-32: **Zu Petrus gewandt sagte Jesus: »Simon<sup>1</sup>, Simon, pass auf!**

**Der Satan ist hinter euch her, und Gott hat ihm erlaubt, die Spreu vom Weizen zu trennen.<sup>2</sup>**

„Petrus: Satan ist hinter dir her...“

- Alle Väter und Mütter unter euch: Was würdest du tun, wenn du wüsstest, dass Satan hinter deiner Tochter oder deinem Sohn her ist?
- Alle Verheirateten unter euch: Worum würdest du für deinen Partner beten, wenn du wüsstest, dass Satan hinter deiner Frau bzw. hinter deinem Mann her ist?
- Wenn ein Elternteil von dir noch lebt: Worum würdest du bitten, wenn du wüsstest, dass Satan hinter deiner Mutter oder hinter deinem Vater her ist?

Würdest du Gott um Bewahrung bitten? Dass nichts passiert? Um Sieg? Um Kraft? Dass er oder sie nichts Dummes macht?

Um das alles betet Jesus NICHT. Jesus betet nicht,

- dass Petrus bewahrt wird.
- dass ihm der Teufel nichts tun darf.
- dass nichts passiert.
- dass Petrus keinen Fehler macht.
- Dass Petrus nicht abstürzt.
- Er betet nicht einmal dafür, dass Petrus nicht sündigt.

Für Jesus gibt es ein wichtigeres Anliegen!

Lk. 22, 32 **Aber ich habe für dich gebetet, dass du den Glauben nicht verlierst.**

Für Jesus ist das Festhalten am Glauben wichtiger als alles andere.

Jesus dachte nicht moralisch: „Hoffentlich macht er nichts Dummes.“

Jesus dachte geistlich: „Hoffentlich verliert er den Glauben nicht.“

Weshalb ist der Glaube so wichtig? (Siehe Anhang).

- Der Glaube ist das Entscheidende, wie ich nach dem Tod die Ewigkeit verbringen werde.
- Der Glaube das Entscheidende, wie erfüllt mein Leben auf Erden sein wird.

---

<sup>1</sup> Obwohl Jesus selbst Simon den Namen Petrus gegeben hatte. (Lk. 6,14) greift er hier wieder auf seinen alten Namen zurück. Der Name passte gut. Simon heißt „höre“. Wer die Evangelien kennt weiß, dass Petrus sehr schnell war im Reden. Wenn er nichts zu tun hatte, redete er.

<sup>2</sup> Andere Übersetzungsmöglichkeit: **»Simon, Simon, der Satan hat sich erbeten, euch sichten zu dürfen wie den Weizen.** NGÜ

Beispiele

- Altes Testament: Rahab, Simson, Abraham... Hebräer Kp. 11
- Neues Testament: Der reiche Jüngling: Er fragte: „Was muss ich tun?“ Jesus sagte interessanterweise nicht, dass er das 1. Gebot halten solle, sondern, dass er alles verkaufen soll. Alles zu verkaufen bedeutet, dass er für die weitere Zukunft Gott vertrauen muss.

Jesus betet, dass Petrus seinen Glauben nicht verliert.

Viele unserer „Gemeindkinder“ haben den Glauben verloren.

Ich meine damit nicht,

- wenn jemand eine Glaubenskrise hat.
- Oder wenn Jugendliche den von den Eltern „anerzogenen“ Glauben abstreifen und sich fragen, ob das mit Gott überhaupt alles wahr ist oder nicht. Im Gegenteil. Das sind wichtige Fragen.

Ich meine damit, wenn jemand seinen Glauben verliert und sich von Gott entfernt.

- Gestern hatten wir einen Gebetstag. U.a. beteten wir um unsere Jugendlichen, die innerlich gefangen sind. Danke allen, die mitgebetet haben. Danke allen, die diesen Tag vorbereitet haben.
- Etwas Geniales an Gemeinde ist, dass wir Eltern uns mit anderen Gläubigen zusammenschließen können, um für unsere Kinder zu beten:
  - dass sie den Glauben nicht verlieren.
  - Oder, wenn sie ihn verloren haben, ihn wiederfinden.In der Gemeinde gibt es verschiedenste Gebetsgruppen. Es gibt andere Möglichkeiten, sich mit anderen Leuten zum Gebet zusammen zu schließen.  
Wenn es Eltern gibt, diese Möglichkeit nicht nutzen, kann ich das schlichtweg nicht nachvollziehen. Es ist für mich unvorstellbar. Nicht aus Druck, sondern weil wir unsere Kinder lieben.
  - Deshalb stellen wir unsere Kinder nicht bloß.
  - Wir machen ihnen auch keinen Druck. Im Gegenteil. Wir geben es Gott ab, und lassen ihn wirken.
- Genial an Gemeinde ist auch, dass es seelsorgerliche Hilfe gibt, wenn ich bei mir feststelle, dass ich den Glauben verliere oder verloren habe.

|                                                                                            |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|
| Das wichtigste Anliegen<br>für Jesus war, dass<br>Petrus seinen Glauben<br>nicht verliert. |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|

### III. Wie Satan Gottes Ziel dient.

- Satan ist hinter Petrus und den anderen Jüngern her (Lk. 22,31).
- Jesus betet für Petrus, dass er seinen Glauben nicht verliert.
- Was macht Gott?

**Lk. 22, 31 Der Satan ist hinter euch her, und Gott hat ihm erlaubt, euch zu sichten wie den Weizen. SL**  
**Der Satan ist hinter euch her, und Gott hat ihm erlaubt, die Spreu vom Weizen zu trennen. HFA**

Gott hat Satan einen gewissen Zutritt zu seinen Kindern gewährt: Er darf sie sichten.

Was heißt das?

Die Bibel ist der beste Bibelkommentar. Wir finden im AT eine Erklärung.

Jesaja 28,24-29

Pflügt ein Bauer vor der Aussaat etwa mehrmals sein Feld? Geht er jeden Tag wieder mit der Egge darüber?  
25 Nein! Sobald er den Acker einmal vorbereitet hat, sät er alles Mögliche an: Dill und Kümmel, dann Weizen, Hirse und Gerste, jedes an seinem bestimmten Platz, und schließlich am Rand des Feldes noch Dinkel. 26 Er weiß genau, was zu tun ist, denn sein Gott hat es ihn gelehrt. 27 Dill und Kümmel wird er nicht wie Getreide mit einer schweren Walze ausdreschen, sondern mit einem Stock klopft er die Samen sorgfältig aus. 28 Und das Getreide – wird es etwa schonungslos zermalmt? Nein, natürlich nicht! Der Bauer drischt es nicht länger als nötig. Er lässt zwar seine Zugtiere die schwere Dreschwalze darüber ziehen, doch er achtet darauf, dass die Körner nicht zerquetscht werden. 29 Auch das hat er von Gott gelernt, vom allmächtigen HERRN. Denn der ist ein weiser und wunderbarer Ratgeber. HFA



Zur damaligen Zeit kostete die Weizenernte viel Zeit und Mühe. Zuerst wurden die Getreidehalme geschnitten und eingesammelt. Dann musste man die Weizenkörner herausbekommen.

In diesem Text sehen wir, mit was für Werkzeugen damals die Spreu vom Weizen getrennt wurde:

Folie 1

Pflügt ein Bauer vor der Aussaat etwa mehrmals sein Feld? Geht er jeden Tag wieder mit der Egge darüber?  
25 Nein! Sobald er den Acker einmal vorbereitet hat, sät er alles Mögliche an: Dill und Kümmel, dann Weizen, Hirse und Gerste, jedes an seinem bestimmten Platz, und schließlich am Rand des Feldes noch Dinkel. 26 Er weiß genau, was zu tun ist, denn sein Gott hat es ihn gelehrt. 27 Dill und Kümmel wird er nicht wie Getreide mit einer **schweren Walze** ausdreschen, sondern mit einem **Stock klopft** er die Samen sorgfältig aus. 28 Und das Getreide – wird es etwa schonungslos **zermalmt**? Nein, natürlich nicht! Der Bauer drischt es nicht länger als nötig. Er lässt zwar seine **Zugtiere** die schwere Dreschwalze darüber ziehen, doch er achtet darauf, dass die Körner nicht zerquetscht werden. 29 Auch das hat er von Gott gelernt, vom allmächtigen HERRN. Denn der ist ein weiser und wunderbarer Ratgeber. HFA

In diesem Text sehen wir gleichzeitig, was der Bauer tat:

Folie 2

Pflügt ein Bauer vor der Aussaat etwa mehrmals sein Feld? Geht er jeden Tag wieder mit der Egge darüber?  
25 Nein! Sobald er den Acker einmal vorbereitet hat, sät er alles Mögliche an: Dill und Kümmel, dann Weizen, Hirse und Gerste, jedes an seinem bestimmten Platz, und schließlich am Rand des Feldes noch Dinkel. 26 **Er weiß genau, was zu tun ist**, denn sein Gott hat es ihn gelehrt. 27 **Dill und Kümmel wird er nicht wie Getreide mit einer schweren Walze ausdreschen**, sondern mit einem **Stock klopft** er die Samen **sorgfältig** aus. 28 Und das Getreide – wird es etwa **schonungslos zermalmt**? **Nein**, natürlich nicht! Der Bauer **drischt es nicht länger als nötig**. Er lässt zwar seine **Zugtiere** die schwere Dreschwalze darüber ziehen, doch **er achtet darauf, dass die Körner nicht zerquetscht werden**. 29 Auch das hat er von Gott gelernt, vom allmächtigen HERRN. Denn der ist ein weiser und wunderbarer Ratgeber. HFA

- Satan ist hinter euch her.
- Gott hat ihm einen gewissen Zutritt gewährt:  
Er darf die Kinder Gottes nur so weit anfassen, wie es zur Trennung von Spreu und Weizen dient.

#### Folie 1

- mit schwerer Walze über uns herfahren
- mit dem Stock schlagen
- zermalmen
- Zugtiere mit Dreschwalzen über uns ziehen lassen

Das ist alles ziemlich schmerzhaft.

Nichts von „Komm zu Jesus, und alles ist easy.“

#### Folie 2

- Aber, Gott weiß genau, was zu tun ist.
- Er wird Dill und Kümmel nicht wie Getreide behandeln. Er wird Doris anders als mich behandeln... Die Grenze, wie weit Satan uns dreschen darf, setzt Gott bei jedem von uns individuell.
- Interessant: Sorgfältig geschlagen zu werden, scheint wie ein Widerspruch. Aber genau das erlebe ich.
- Er achtet genau darauf, dass niemand schonungslos zermalmt wird.
- Er drischt nicht länger als nötig.
- Er achtet darauf, dass wir nicht zerquetscht werden.

Merk dir Jesaja 28, streiche dir die Verse in deiner Bibel an, damit du sie findest, wenn du in der Krise bist.

#### Zur Vertiefung

Amos 9,9: Denn siehe, ich lasse das Haus Israel durch alle Heidenvölker sichten, wie Getreide mit einem Sieb gesichtet wird; und es soll nicht ein Körnlein auf die Erde fallen!

Jesaja 27,12: Doch es kommt eine Zeit, da wird der HERR euch Israeliten wieder sammeln. Vom Euphrat bis zu dem Bach, der die Grenze nach Ägypten bildet, liest er einen nach dem anderen auf, wie ein Bauer, der sorgfältig seine Ähren ausklopft und die Körner zusammenliest.

Jakobus 5,7: Meine Brüder und Schwestern, wartet geduldig, bis der Herr kommt. Muss nicht auch der Bauer mit viel Geduld abwarten, bis er die kostbare Ernte einfahren kann? Er weiß, dass die Saat dazu den Herbstregen und den Frühlingsregen braucht.

Vgl. Richter 7,4-7

Lk. 22,31-3: **Der Satan ist hinter euch her, und Gott hat ihm erlaubt, die Spreu vom Weizen zu trennen (a. Ü.) euch zu sichten wie den Weizen. Aber ich habe für dich gebetet, dass du den Glauben nicht verlierst; und wenn du einst umgekehrt bist, so stärke deine Brüder.**

Lk. 22,33-34: **»Herr«, fuhr Petrus auf, »ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und sogar in den Tod zu gehen.« Doch Jesus erwiderte: »Petrus, ich sage dir: Heute Nacht, noch ehe der Hahn kräht, wirst du dreimal geleugnet haben, mich zu kennen.«** HFA

Jesus sagte zu Petrus: **Wo ich hingehe, kannst du mir jetzt nicht folgen.** Joh. 13,36

Petrus argumentiert umso mehr, dass er folgen wird. Lk. 22,33  
Jetzt erst recht!

Petrus versucht das Richtige zu tun.

Alles, was Petrus hätte tun sollen, wäre zu sagen: „Jesus, du hast Recht, ich kann es nicht.“  
Aber Petrus meinte, er könne es.



Auch wenn alle anderen Jünger es nicht können. Er schon.

Dann kam der Fall.

In den nächsten 20 Versen (Lk. 22,34-54) lesen wir, dass Petrus

- in Gethsemane einschlieft, während Jesus in der größten Not seines Lebens war und die Jünger gebeten hatte, zu Gott zu beten (Lk. 22,45).
- Malchus mit dem Schwert ein Ohr abschnitt (Joh. 18,10), das Jesus wieder heilen musste (Lk. 22,51).<sup>3</sup>
- Jesus verleugnete vor
  - einer jungen Frau (Mt. 26,69; Mk. 14,66)
  - einer anderen jungen Frau (Mt. 26,71)
  - einem Mann (Lk. 22,58)
  - einem anderen Mann (Lk. 22,59)
  - dem Diener des Hohenpriesters (Joh. 18,26)
  - der Menge, die dabeistand (Mt. 26,73; Mk. 14,70)

Da eine Menge von Leuten um Petrus stand, kann es sein, dass er von mehreren Leuten gleichzeitig gefragt wurde.

Petrus sagte nicht nur: „Nein, ich kenne Jesus nicht“, sondern **er fing an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen (!) nicht.** Mt. 26,74 Er nimmt nicht einmal den Namen Jesus in den Mund.

**Und sofort, während er noch redete, krächte ein Hahn.**

**Der Herr drehte sich um und sah Petrus an. Da fiel Petrus ein, was er zu ihm gesagt hatte: »Bevor heute der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen und behaupten, dass du mich nicht kennst.«**

**Und er ging hinaus und begann, bitter zu weinen.** Lk. 22,61-62

Hier endet der Bericht über Petrus.

Brutal.

- Nach drei Jahren mit Jesus!
- Nachdem Petrus immer der Anführer der 12 Jünger war. In allen Aufzählungen wird er immer als erster genannt.
  
- Was, Petrus? Ausgerechnet er?

Einer war nicht erstaunt: Jesus. (Lk. 22,61)

Jesus wusste:

- Petrus überschätzt sich. Er ist stolz und will der Größte sein.

---

<sup>3</sup> Ich gehe davon aus, dass es Petrus gut meinte. Dass er Jesus schützen wollte, aber anstatt auf Jesus zu hören, tat er einfach das Naheliegende. Er schlug zu, ich nehme an um Malchus Kopf zu treffen und ihn zu töten, aber er traf nur das Ohr.

- Gott gab Satan die Erlaubnis, ihn so weit anzugreifen, wie es zur Sichtung, spricht zur Trennung von Spreu und Weizen dient.
- Diese Sichtung war hart:
  - Versagen im Beten (Gethsemane)
  - Versagen im Handeln (Ohr abschneiden)
  - Versagen im Reden (verleumden)
 Aber Petrus musste es auf die harte Tour lernen. Vgl. Galater 6,3<sup>4</sup>  
 Die ganzen Erlebnisse mit Jesus hatten nicht zur Folge, dass Petrus sich von seiner Spreu, seinem Stolz und seinem Ehrgeiz trennte.
- Aber Jesus gab Petrus nicht auf. Er wusste, das Trennen von Spreu und Weizen ist die Voraussetzung, dass Petrus brauchbar wird,
  - dass es Mehl gibt,
  - und daraus Brot, durch das Tausende ernährt werden.

Gott zerbricht nie um zu zerstören, sondern um aufzubauen.

Auch Satan darf uns „nur“ so weit anfassen, soweit es unserer „Sichtung“ von Spreu und Weizen dient.

Satan darf uns „nur“ so weit anfassen, soweit es unserer „Sichtung“ von Spreu und Weizen dient.

**Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.** Lk. 22,61-62  
 Wir beenden unseren ersten Teil ebenfalls hier.

Nimm dir diese Woche Zeit über Krisen und Versagen in deinem Leben nachzudenken.

---

<sup>4</sup> Gal. 6,3 Wenn jemand meint, er sei etwas, obwohl er doch nichts ist, der betrügt sich selbst.



## Fragen zur Selbstreflektion

- Wo hat Satan nachgeholfen (oder sogar verursacht), dass du in eine Krise geraten bist?

---

- Wenn Gott Satan nur so weit gewähren lässt, wie es meinen Spreu vom Weizen trennt (Lk. 22,31), was ist denn mein Spreu, was mein Weizen?

---

Petrus wurde nicht bei seinen Schwächen versucht, sondern bei seiner Stärke: Seiner Überlegenheit im sich Ausdrücken, seiner Redegewandtheit. Wahrscheinlich führte diese Überlegenheit zum Stolz. Und dieser Stolz, dieser Spreu, musste weg.

Wo liegen meine Stärken?

---

Spielte eine Stärke von mir mit, dass ich in diese Krise geraten bin?

---

- Was ist in deiner Krise das größte Anliegen, dass du Jesus bringst?

---

- Stimmt es überein mit dem, was Jesus für Petrus betete?

---

Jesus sagte: **Ich habe mich sehr danach gesehnt, dieses Passamahl mit euch zu feiern, bevor ich leiden muss.** Lk. 22,15

Obwohl er wusste, dass er absolute Egoisten vor sich hatte!

So freut sich Jesus an dir. Egal, was für ein Egoist du bist.

Geh mit dieser Tatsache vor Augen die Fragen nochmals durch. Dieses Mal noch eine Schicht ehrlicher...

Zur Erholung einen informativen Film, den ich euch als gelernter Mühlenbauer empfehle:

„Die Schritte von der Anlieferung des Kornes bis zum Mehl“ <https://youtu.be/c1TNfngigrs>

## Anhang

Weshalb das Verlieren des Glaubens so tragisch ist.

Der Glaube ist das Entscheidende, wie ich nach dem Tod die Ewigkeit verbringen werde.

Joh. 3, 16-19 **Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. 18 Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er hat nicht geglaubt an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. 19 Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse.**

Offb 20,12 **Und ich sah die Toten, Groß und Klein, stehen vor dem Thron, und Bücher wurden aufgetan. Und ein andres Buch wurde aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken.**

Der Glaube das Entscheidende, wie erfüllt mein Leben auf Erden sein wird.

Im Alten Testament verdeutlicht Gott dies in einem Vergleich: Gott sagte über sein Volk: **Mein Volk hat eine zweifache Sünde (Zielverfehlung) begangen: Mich, die Quelle frischen Wassers, hat es verlassen und stattdessen gräbt es sich Löcher für Regenwasser, die auch noch rissig sind und das Wasser nicht halten.**«  
Jer.2,13

- Die erste Sünde gegenüber Gott besteht darin, ihn als frische Wasserquelle zu verlassen. (Weil sie nicht glauben, dass Gott genügt).
- Daraus entstehen Folgesünden. Man versucht seinen Lebensdurst woanders zu stillen. Man gräbt Löcher und trinkt das darin angesammelte, abgestandene, Regenwasser.
- Und stellt früher oder später fest, dass das ganze löchrig ist und den Durst nicht lange stillt. Im Schlimmsten Fall nach 40, 50 Jahren, wenn der Hauptteil des Lebens gelaufen ist.

Jesus betet bei Petrus nicht um die Verhinderung der Folgesünden, sondern um die Verhinderung des Ursprungs dieser Zielverfehlung.